

# Von Hexen, Geistern und Verbrechern

Ein neuer Reiseführer präsentiert Regensburg von seiner unheimlichsten Seite

Von Susanne Wolke

Regensburg gilt als mittelalterliches Wunder – aber als Schauplatz für Geschichten über Hexen, Geister und Verbrechen hat es sich in der allgemeinen Vorstellung bislang nicht durchgesetzt. Sehr zur Verwunderung von Julia Kathrin Knoll.

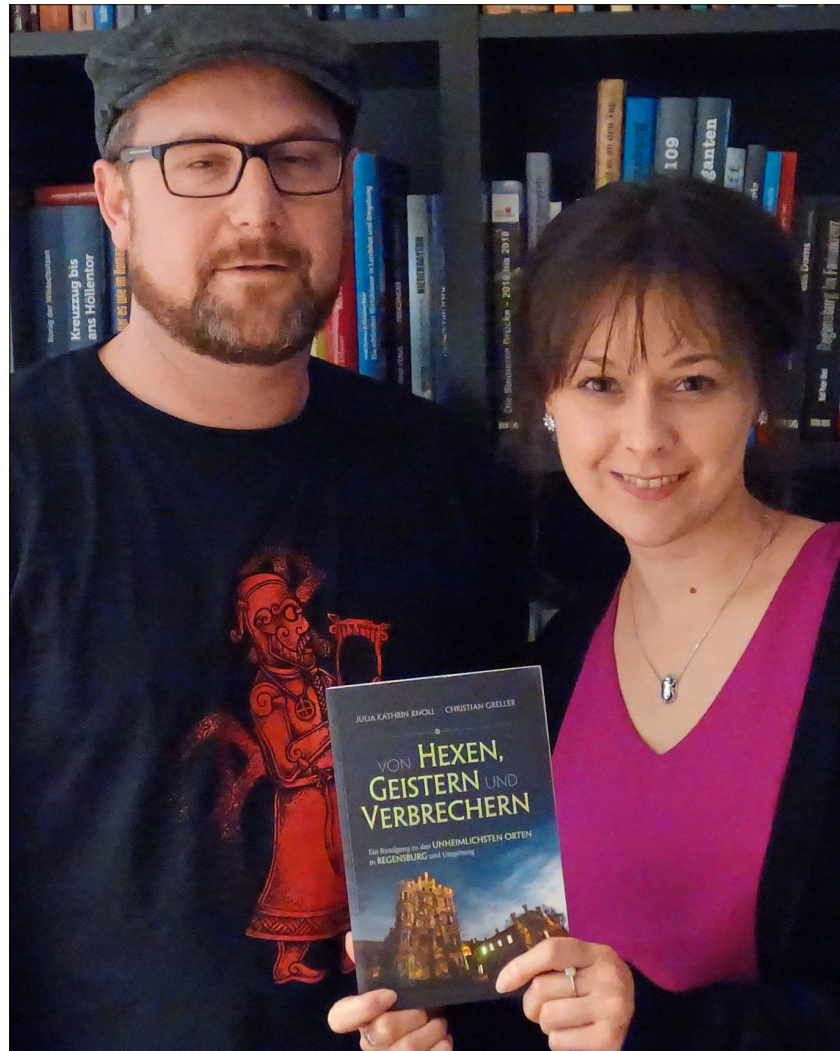
Während viele ihrer Bekannten hinsichtlich Regensburg eher dem Bild von südländischem Flanieren und sonnigen Außenplätzen verfallen sind, hat die Autorin die dunkle Seite ihrer Wahlheimat schon lange erkannt.

Als dann die offizielle Legitimation zum Gruseln kam, war bei Knoll die Freude groß. Denn der Regens-tauer Battenberg Gietl Verlag hatte die gleiche Idee vom gruseligen Regensburg. „Ich habe mich schon immer für Sagen und Mythen interessiert“, sagt Knoll. Und auch beim Battenberg Gietl Verlag „gehen Sagen immer gut“.

## Ein Rundgang zu den unheimlichsten Orten

Das handliche Buch, das im Zuge dieser Übereinstimmung als ungewöhnlicher Stadtführer herausgekommen ist, beweist es nun: Der Leser und Regensburg-Besucher mag es ebenfalls schaurig. „Von Hexen, Geistern und Verbrechen“, so der vielversprechende Titel des neuen Bandes, erfreut sich kurz nach der Erscheinung reger Nachfrage.

Als „Rundgang zu den unheimlichsten Orten in Regensburg und Umgebung“, versteht sich das knapp 170 Seiten umfassende Taschenbuch. Die Autorin durfte dabei aus dem Vollen schöpfen. Von den Toten im Stadtpark über die



Dem Unheimlichen auf der Spur. Autorin Kathrin Knoll und Fotograf Christian Grellner haben sagenhafte Orte in Regensburg aufgespürt und empfehlen diese an die Leser ihres Buches weiter.

Foto: Wolke

Folterkammer im Rathaus bis hin zu den Pesthäusern am Unteren Wöhrd und dem Spuk Schloss Weichs nimmt sie den Besucher mit auf eine unheimliche Reise. In Regensburg, so weiß man spätestens seit der

Lektüre, wimmelt es nur so Geistern, Hexenvolk und Teufelsanhängern.

In der Minoritenkirche soll bis heute die dicke Agnes jammern, im „Haus zum Pelikan“ in der Kepler-

straße gibt es eine Todesuhr. Und dass die Fertigstellung der Steinernen Brücke auf einen Pakt des Baumeisters mit dem Teufel zurückgeht, ist ja bekannt. Im weiteren Umkreis von Regensburg wirft unter anderem die Geisterburg Stockenfels ihre finsternen Schatten.

## Schauplätze in mystischen Fotografien festgehalten

Unheimlich sind die Geschichten von Gotteslästerern, mysteriösen Todesfällen und brutalen Morden allemal. Ein Anliegen war der Autorin bei der Zusammenstellung des Buches aber die sachliche Wiedergabe. Knoll, die als Stadtführerin die entlegensten Ecken Regensburgs kennt, entführt in die Welt der Sagen, Spukgeschichten und düsteren Legenden „ohne dabei reißerisch zu sein“, wie sie betont.

Ganz ins Bild passen da die Aufnahmen Christian Grellners. Der „nebenberufliche Fotograf“ aus Regens-tauf, dessen oftmals mystische Arbeiten auch schon in der „Zeit“ erschienen sind, zeigte auch bei den Beiträgen für das neue Buch sein ganzes Können.

Romantisch, unheimlich und diffus erscheinen hier die Regensburger Schauplätze. Kaum eine Stätte des Grauens, über der sich keine unheilvollen Wolken zusammenbrauen, kaum ein Winkel, der nicht in tiefe Schatten getaucht ist. Keine Frage: Regensburg als Schauplatz für Hexen, Geister und Verbrechen geht auf jeden Fall durch.

Das Buch „Von Hexen, Geistern und Verbrechen – Ein Rundgang zu den unheimlichsten Orten in Regensburg und Umgebung“ ist im Battenberg Gietl Verlag erschienen und kostet 17,90 Euro.